

**Berlière**, Ursmar, *L'ascèse bénédictine des origines à la fin du XII<sup>e</sup> siècle. Essai historique.* (Collection „Pax“ 8°, Vol. I.) Maredsous 1927, XI u. 282 S.

Mag eine äußere Geschichte des Benediktinertums noch so großen Schwierigkeiten begegnen, jedenfalls läßt sich eine Geschichte jener inneren Kräfte und Gegenkräfte schreiben, die allen Klöstern gemeinsam sind und ihre Blüte oder ihren Niedergang bedingten. Und gerade diese innere Geschichte verdient wohl am meisten den Namen Ordensgeschichte. Mag noch so viel Einzelarbeit auch hier fernerhin notwendig sein, wie der Autor in der Einleitung sagt, immerhin ist schon so viel Stoff zutage geschafft, daß sich ein Grundriß — und das will P. Berlières Buch nur sein (vgl. den Untertitel) — schreiben läßt, ja bereits ein großes Stück Arbeit darstellt.

Diese Arbeit hat der Verfasser mit dem bekannten Reichtum seines Wissens im vorliegenden, nur die ersten sieben Jahrhunderte des Ordens umfassenden Buch geleistet. Der eigentlichen Darstellung geht eine Übersicht der literarischen Quellen, die uns einen Einblick in das innere Streben womöglich gewähren können, voraus. Die hl. Regel (vgl. neuestens die treffliche Bibliographie über die Benediktinerregel in der Pannonhalmer Jubiläumsfestgabe 1929 und diesen Band S. 183), Regelkommentare, Consuetudines, die klösterlich liturgischen Quellen, die benediktinischen ascetischen Schriftsteller, die klösterlichen Lesungen (*lectio* und *collatio*).

Aus diesen manchmal überreichen Quellen schöpfend sucht P. Berlière hierauf eine systematische Darstellung der benediktinischen Frömmigkeit — man darf wohl von einer solchen reden — und ihrer Formen zu geben: Einsamkeit und Stillschweigen, Gehorsam, Demut und Liebe, Offizium und Messe, Lesung, Betrachtung, Privatgebet, Beschauung, einzelne Andachten, Arbeit (Handarbeit und geistige Arbeit).

Was an dieser Untersuchung so wohlthuend berührt, ist der solide wissenschaftliche Unterbau und die sachliche Darstellung, die bei den zahlreichen „geistesgeschichtlichen“ Werken der Gegenwart gern durch viele Worte ersetzt wird. Doch danken wir dem Autor zunächst für die Frucht seiner Arbeit selbst, die freilich mehr Fragen wach werden läßt, als sie lösen kann. So wäre es wohl eine lohnende Aufgabe, jene alte Spannung zu verfolgen, die sich aus der Umwandlung der Laienmönche in Priestermonche ergeben hat und bis in die neueste Zeit heraufzieht. Die Übernahme des Priestertums gibt doch dem Mönch mehr als eine bloßes Recht (S. 256), priesterliche Funktionen auszuüben.

Mit innigem Dank für das bisher Gebotene geben wir uns mit dem Verfasser der Hoffnung hin (S. XI): „L'intérêt de plus en plus prononcé, qui s'attache à ce genre de recherches permet d'espérer que ce projet (einer Geschichte der benediktinischen Frömmigkeit) pourra se réaliser dans un avenir pas trop éloigné.“

München.

P. Rom. Bauerreiß.

**Brackmann**, Albert, *Regesta pontificum Romanorum iubente societate Gottingensi congressit P. F. Kehr. Germania Pontificia Vol. II, Pars II Helvetia Pontificia. Berolini apud Weidmannos 1927. Lex. 8°. XXIII u. 296 S.*

A. Brackmann hat sich durch die bisherigen Bände der *Germania Pontificia* (bisher je zwei Bände Salzburger und Mainzer Kirchenprovinz) um die deutsche Kirchen- und besonders Klostersgeschichte ein unsterbliches Verdienst erworben. In fleißiger und streng sachlicher Arbeit ist in diesen Bänden eine Menge uralter Fragen aufgeworfen und oft gelöst. Hervorzuheben ist seine ungemein vornehme Art der Kritik. Für die weitere Forschung bieten die *Regesta* eine unentbehrliche, außerordentlich praktische Führung.